



Suche



PREMIUM HAPTIK Start-up | 9. Juni 2023

Am Anfang war die Kartonschnalle

Eine Jungunternehmerin lanciert Gürtel aus alten Kletterseilen, jedes ein Unikat, benannt nach echten Routen, und eine Vielzahl an Schnallen. Im Interview erzählt die Erfinderin der modischen Innovation, wie wichtig das Analoge und Haptische beim Entstehungsprozess ist und war.

von **Patrick Schmed**

Damit die Alpengürtel angeschnallt werden können, entwickelte Selina Radanowicz eine neuartige Vorrichtung, deren Prototypen aus Karton hergestellt wurden.

Fotos: Patrick Schmed

Wer den Namen Hermes hört, denkt mit grosser Wahrscheinlichkeit an den «Rolls Royce» der Schreibmaschinen. Auch Selina Radanowicz ist der Name aus diesem Zusammenhang in Erinnerung. Ihre Grossmutter erledigte auf einer schnittigen

ARTIKEL INFO



Artikel-Nr: 207183

Online seit: 9.6.2023 - 06:30 Uhr

Herkunft: Haptik

MEHR ZUM THEMA



Schreibkultur | 8. Juni 2023

Wahre Klasse statt Massenware

Seit bald 75 Jahren schreibt die heutige Plumor-Novimex AG die Geschichte von PILOT PEN in der Schweiz. Dank starker ...



Kunstworkshop in der Papeterie | 19. Dezember 2022

Kunstgeschichten zum Teilen

Vor 99 Jahren wurde mit einer Druckerei der Grundstein für die heutige Papeterie Hell in Zollikofen gelegt. Dort wird ...

«Hermes baby» die Korrespondenz für ihren Vater, der eine Arztpraxis betrieb. Die Kletterin aus Basel stellt die Bezeichnung für den altgriechischen Götterboten nun in einen neuen Zusammenhang, nämlich als Name für einen «Alpengürtel». Unter dieser Marke fertigt sie seit einigen Monaten von Hand modische Produkte aus alten Kletterseilen. Für jedes verwendete Seil kommt ein neuer Name ins Spiel. Auf ihrer Website sind bereits «La Fiama», «Septumania», «Salamander» und andere legendäre Namen zu finden, schon bald wird dort auch «Hermes» stehen.



Aus der Kartonschnalle entstand ein ganz neues Patent mit verschiedenen Motiven.

Nicht nur für Kletterfreaks

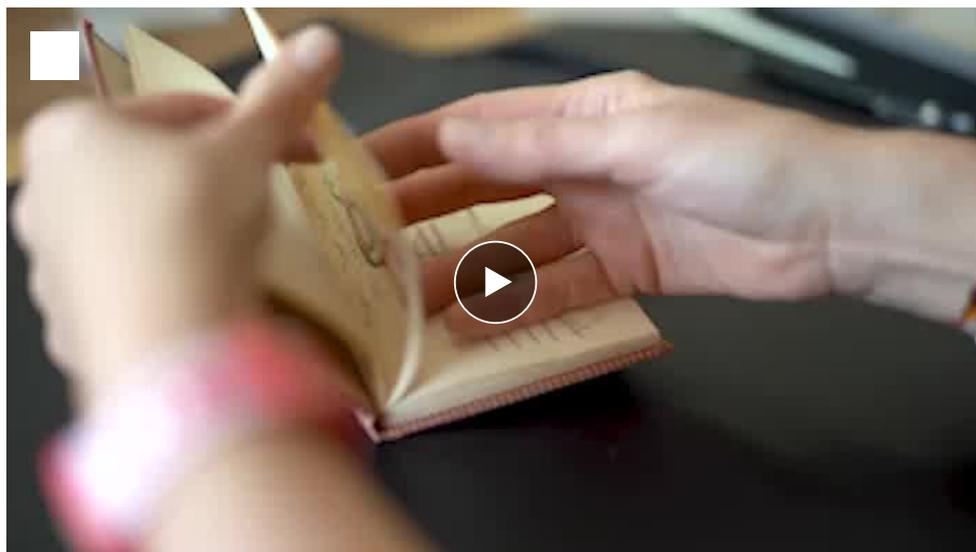
Um mit einem Alpengürtel zu glänzen, ist keine Klettererfahrung nötig. Die Gürtel und Accessoires sind für alle gedacht, die modisch auf der Höhe sein wollen. «Ich trage immer einen Alpengürtel und werde sehr häufig darauf angesprochen», erzählt die Firmengründerin. Aktuell ist es nur ein Nebenjob, hauptberuflich arbeitet Selina Radanowicz als Assistentin in einem kantonalen Amt. Bei ihrem Start-up verbindet sie die Leidenschaft fürs Klettern mit ihrer Organisations- und PR-Erfahrung und dem handwerklichen Geschick, das ihr den Schritt von der ersten Idee zum fertigen Produkt ermöglichte.



Kunstworkshop in der Papeterie |
8. November 2022

Heimat für Künstlerisches schaffen

Bei der Papeterie Cadonau in Gstaad zeigen die Bilder von Lilian Lampart, wie sich moderne Malutensilien, Kunsttradition ...

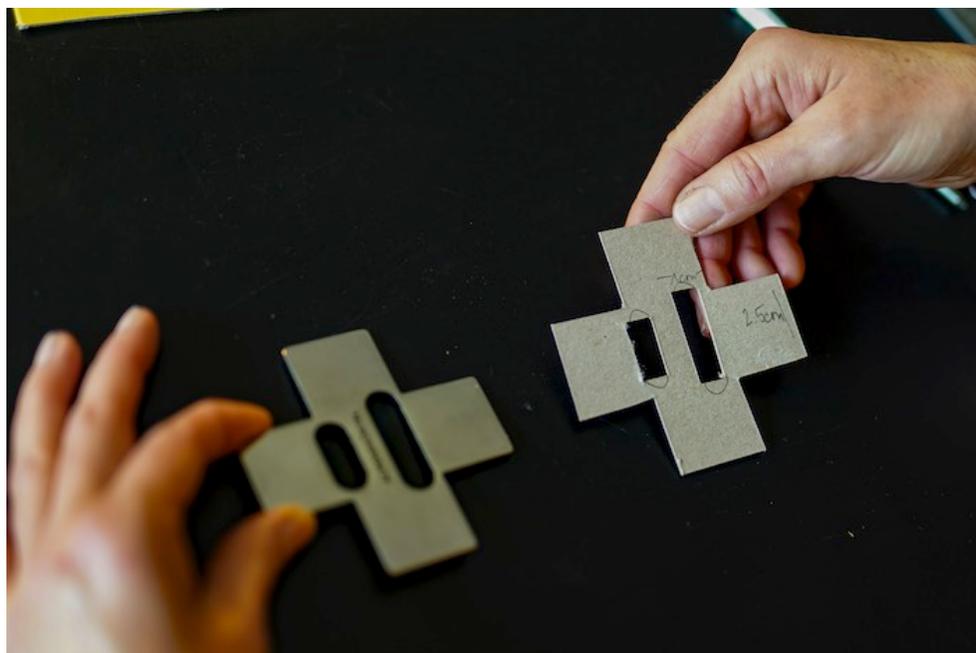


Von der ersten Kartonschnalle

bis zum fertigen Alpengürtel inklusive legendärem Routennamen.

Aus der Not geboren

«Die Idee für Alpengürtel trage ich schon einige Jahre mit mir herum», berichtet Selina Radanowicz in ihrem Atelier, das zur Wohnung in einem Basler Quartier gehört. Als sie einmal keinen Gürtel zur Hand hatte, griff sie zu einem Stück Kletterseil und band sich dieses um die Taille. In ihrem kleinen Notizbuch für Ideen taucht schon bald darauf der Name Alpengürtel auf, in einem Skizzenbuch findet man erste Ansätze für die Schnallen. Wegen der runden Seildurchmesser kommen herkömmliche Schnallen nicht in Betracht, es musste etwas völlig Neues her. «Beim Klettern verwendet man häufig Klemmmechanismen», erklärt Selina Radanowicz. Die Schnallen sollten diese aufnehmen und zudem verschiedene Motive zulassen. Als sie vor rund eineinhalb Jahren ihre Idee Realität werden liess, entwickelte sie zig Prototypen aus Karton. Damit experimentierte sie, bis sie die perfekte Lösung fand. Heute präsentieren sich diese in Form von Edelweiss, Herz, Schweizerkreuz, Kuh und weiteren Varianten.



Dank der Prototypen wurde klar, dass es zwei Schlitze braucht, einen kurzen und einen längeren, zwischen die sich das Seil einklemmen lässt.

Viel Papier

Auch wenn das Produkt selbst aus alten Seilen und Edelstahl besteht, spielen Papier und Karton bei der Entwicklung des Alpengürtels eine wichtige Rolle. Nebst den Skizzenbüchern und den Prototypen aus Karton kommen die Papeterieartikel auch für die Verpackung in Einsatz. «Karton ist enorm vielseitig und unterstreicht die edle alpine Note von Alpengürtel», findet Selina Radanowicz. Auch hier stapeln sich in einer Ecke Prototypen über Prototypen. Damit sich die Gürtel nach dem Versand gut präsentieren, muss alles passgenau für ein oder zwei Seile und eine oder mehrere Schnallen dimensioniert sein. «Im Nachhinein bin ich selbst erstaunt, wie viele Details es in Zusammenhang mit einer Produkt lancierung zu beachten gilt», meint die Jungunternehmerin. «Mit diesem Wissen beurteile ich andere Erfindungen und Fabrikate mit anderen Augen.»



Weil jeder Gürtel ein Unikat ist, braucht es viel Handarbeit, hier beim Kleben der Endkappen.

Viel Handarbeit

Neu will Selina Radanowicz ihre Alpengürtel auch in ausgewählten Läden verkaufen, erste Gespräche sind am Laufen. Die Verpackung eignet sich dafür ebenfalls. Allerdings braucht es eine zusätzliche Etikette, damit die Käuferinnen und Käufer das Seilmuster auswählen können. In der Papeterie, deren Kundin sie seit Jahren ist, findet die Baslerin auch in Sachen Etikettierung die richtigen Produkte. Auf dem Klebeetikett ist das zum Kreis gerollte Seil mit dem passenden Muster abgebildet, gleich darunter steht der dazugehörige Routenname. Das das in der Schachtel enthaltene Seil in der angeschriebenen Route verwendet wurde, kann nicht nachvollzogen werden, aber es ist durchaus möglich. Denn die Seile, die Selina Radanowicz für ihre Produkte verwendet, haben meistens «ziemlich viele Kilometer drauf».



Die Seile, die Selina Radanowicz für ihre Produkte verwendet, stammen von Kletterhallen, Einzelpersonen, SAC-Sektionen oder Seilherstellern.

Rohstoff aus den Bergen

«Wer sicher klettern will, ersetzt das alte Seil alle paar Jahre und besonders nach einem grösseren Sturz», weiss die Kletterin aus eigener Erfahrung. Auch wenn sie viel in den Bergen unterwegs ist, reichen die eigenen ausgerangierten Seile im Atelier nicht weit. «Ich habe bei befreundeten Kletterinnen und Kletterern danach gefragt, ein Inserat im SAC-Bulletin gemacht, bei Kletterhallen vorgesprochen und Seilhersteller kontaktiert, so kam ziemlich viel 'Rohmaterial' zusammen», informiert die sportliche Modeschöpferin. Nebst den Gürteln gibt es Schlüsselringe, Handyseile oder Snake Charmer, weitere Produkte sind in der Pipeline. Dafür passen die ausgerangierten Seile perfekt. Wenn die Oberfläche nicht mehr ganz perfekt ist, ist dies umso besser. Denn so erzählt jedes Einzelstück seine ganz eigene Geschichte.



In ihrem Atelier hat Selina Radanowicz einen beachtlichen Vorrat an alten Seilen, die zu Alpengürteln und anderen Produkten verarbeitet werden.

Geschichten aus den Bergen

Wetterumstürze, ein verheddertes Seil, knifflige Schlüsselstellen, weite Hakenabstände oder zu viel Personen an einem Stand – wer klettert, kann mit Sicherheit die eine oder andere Begebenheit zum Besten geben, die bei den Zuhörerinnen und Zuhörern den Puls beschleunigt. Irgendwo tief drin in den Fasern des Seils steckt dieses Adrenalin und macht einen Teil des Charmes aus, der in den Alpengürteln steckt. Dafür misst die Gründerin jedes Stück Seil von Hand aus, schneidet es zu und versieht es mit einer Logohülse und Kappen an beiden Enden. Erst beim Blick ins Atelier erkennt man die einzelnen, teilweise schweisstreibenden Arbeitsschritte. Genauso wichtig wie diese sind die Schritte, die Selina Radanowicz ausserhalb ihres Ateliers macht. Zum Beispiel in Beatenberg.



In ihrem Atelier hat die Alpengürtel-Gründerin einige Kniffe entwickelt, um die Handarbeit zu erleichtern.

Hermes Botschaft

«Das Berner Oberland ist eines meiner beliebtesten Ausflugsziele, auch für Kletterabenteurer», verrät die sportliche Erfinderin. Hier findet sie zum Beispiel in Schmocken am Beatenberg ein Gebiet, wo die Exposition auch im Winter das Klettern erlaubt, wenn die Temperaturen nicht zu eisig sind. Am Beatenberg tauchte die Inspiration für «Hermes» auf und diesen nahm die Baslerin mit ins Atelier. Wer nur gelegentlich klettert, wird bei der angegebenen Schwierigkeit wohl kaum einsteigen, auch nicht mit einem Alpengürtel um die Taille. Hier braucht es wohl eher die geflügelten Schuhe, die dem altgriechischen Gott auf zahlreichen Abbildungen zugeschrieben werden.



Nicht immer, aber häufig sind die Routennamen ...



... an der Felswand angeschrieben.



Die Route namens Hermes befindet sich im Gebiet Schmocken bei Beatenberg.



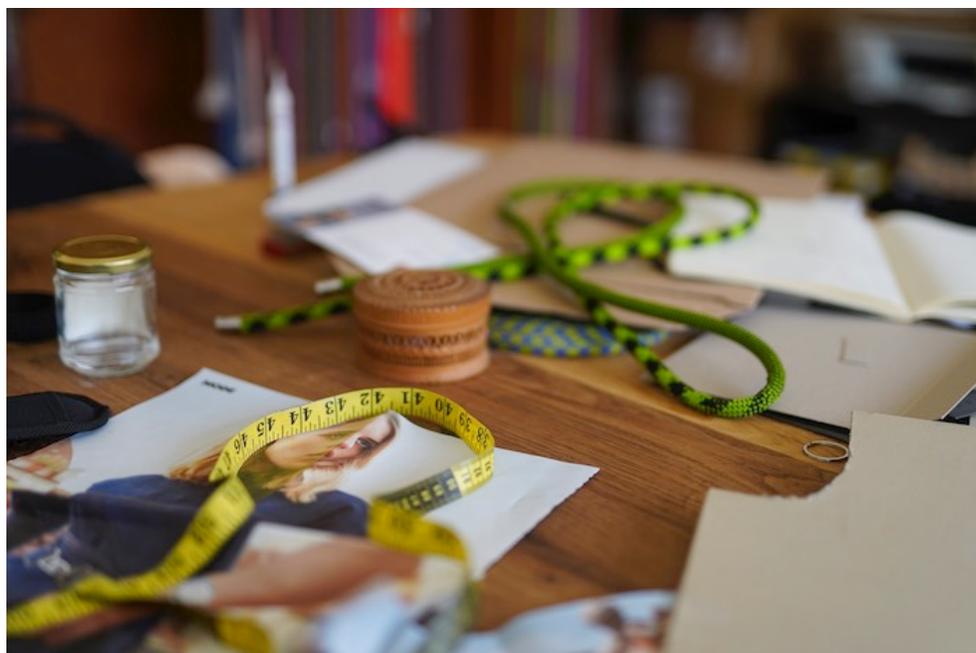
Dieses Kletterseil wird nach dem Ausflug im Berner Oberland zu Gürtel verarbeitet.



Selina Radanowicz schätzt die Felsen im Berner Oberland.



Papeteristen-Einkaufsgenossenschaft
Postfach
4663 Aarburg



Die modischen Ideen entspringen der Freude am Klettern.

Weitere Impressionen

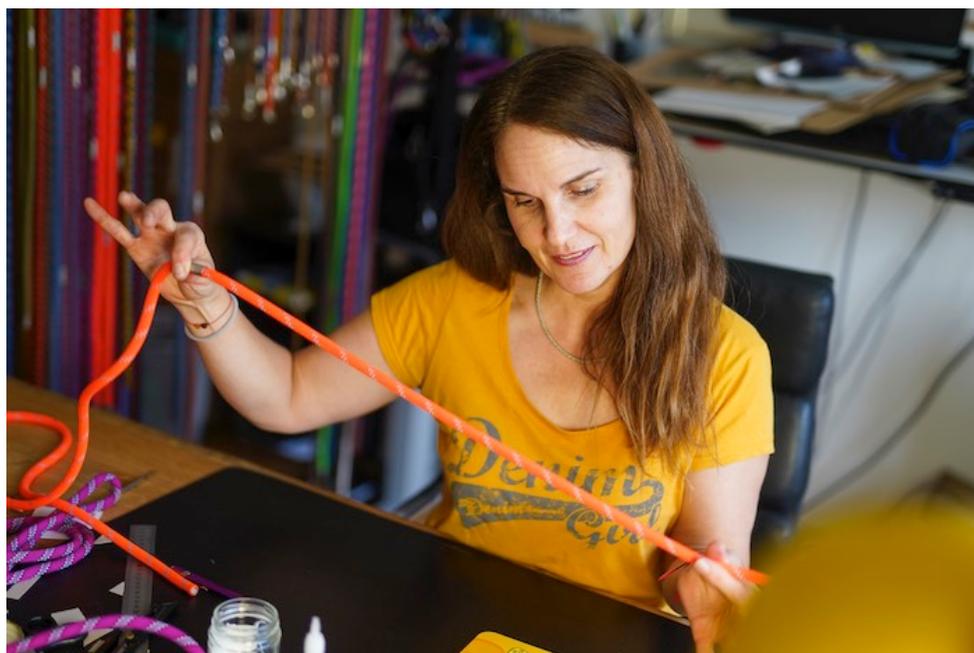


In einem älteren Skizzenbuch finden sich die ersten Ansätze für die Erfindung der Alpengürtel-Schnalle.



PREMIUM Informationen zum News Format Premium finden Sie [hier](#).

Beim Blick ins Atelier staunt man ...



... über die nötigen Arbeitsschritte bis zum fertigen Produkt.

DRUCKEN

IHRE MEINUNG

WEITEREMPFEHLEN

TWITTER

FACEBOOK

WHATSAPP

150
JAHRE SPITAL THUN

Katrin Montanaro
Fachbereichsleiterin Ernährungsberatung

**«Aufgrund moderner
Führungsmodelle muss ich
mich nicht zwischen Familie
und Karriere entscheiden.»**

[Home](#) | [Tageszeitung](#) | [Inserieren](#) | [Team](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) | [Datenschutz](#)

© 2001 – 2023 Gossweiler Media AG, Medienhaus seit 1907